



Space Education Institute
Институт космического образования
www.spacepass.de, sei@spacepass.de

Wochenbericht 17. KW 2006

29.04.2006
Wochenbericht 17. KW
Report: Ralf.Heckel@spacepass.de

Der Astronomieunterricht und die „Space Exploration Moskaus“

Inhalt:

1. Die literarische Arbeit des SEI	3
2. Vorbereitung Pressekonferenz „1 Jahr Spacepass“	6
3. Anhörung in Landtag wegen der Abschaffung der Astronomie	7
4. Rundgang in der TU-Dresden	11
5. Tauchausbildung	12
6. Ernennung des russischen SEI-Botschafters	12

zurückliegende Wochenberichte (JJMMTT):

<http://www.spacepass.de/report/060213-report.pdf>

<http://www.spacepass.de/report/060226-report.pdf>

<http://www.spacepass.de/report/060306-report.pdf>

<http://www.spacepass.de/report/060309-report.pdf>

<http://www.spacepass.de/report/060312-report.pdf>

<http://www.spacepass.de/report/060326-report.pdf>

<http://www.spacepass.de/report/060403-report.pdf>

<http://www.spacepass.de/report/060422-report.pdf>

<http://www.spacepass.de/report/060429-report.pdf>

Zielstellung des SEI:

<http://www.spacepass.de/zielstellung.pdf>

Mitgliedsantrag und Satzung des SEI:

<http://www.spacepass.de/Mitgliedsantrag.pdf>

<http://www.spacepass.de/sei.zip>



1. Die literarische Arbeit des SEI

Die beiden Essays und der Bericht der vergangenen 2 Wochen haben mit ihrer Fertigstellung in der Rohfassung in dieser Woche zahlreiche Meinungen erzeugt. Es kamen sehr viele positive Stimmen und wertvolle Korrekturvorschläge. Damit hat das SEI seine multidisziplinäre Funktionalität unter Beweis gestellt. Bezeichnend ist dabei, dass Korrekturvorschläge voraussetzen, dass die mehr als 100 Seiten gelesen wurden. Das ist im laufenden Berufsleben nicht immer einfach. Als Autor oder literarischer Regisseur freut es mich außerordentlich, dass alle Leser sehr viel Freude beim Lesen signalisierten. Das spornt an. Dies ist aber hauptsächlich auch auf die Freude im Umgang mit unseren Teams zurückzuführen und die enger werdenden Beziehungen.

Hier die teilweise weiterhin korrigierten Fassungen:

Huntsville, Raketen und Moonbuggy-Race

(Erlebnisse, lernenswerte Geschichte und Ergebnisse aus dem US-Besuch vom 6.-10.4.2006)

www.spacepass.de/edu/Moonbuggy-Race.pdf

(2,69 MB, nicht in dieser Form digital verbreiten ! Status: e-book)

Osterferien einmal anders

(vom ersten Unterrichtstag im SEI zu DaimlerChrysler)

www.spacepass.de/edu/Osterferien.pdf

(940 kB, nicht in dieser Form digital verbreiten ! Status: Konzeptvorlage e-book)

Ganz besonders gefreut hat uns das in dieser Woche eingetroffene Privatvideo des Herrn Prof. Dr. von Puttkamer über das Moonbuggy-Race.

ftp://ftp.hq.nasa.gov/pub/shortterm/Moon_Buggy_Race_Huntsville_2006.wmv

200 MB, 24 min

Hier einige bereits eingetroffene Meinungen zu den Essays:

-Mick Speer, NASA-Redakteur, Huntsville (seine deutsche Familie immigrierte 1811):

„Dank Ralf, Ihre Begeisterung ist bewundernswert. Ich bin Sie genöß Ihren Besuch froh! Der Bildschirm des Doktors spielte fein. Ich denke, daß Sie die Korporationen in Huntsville finden, um sehr nützlich zu sein. Ich habe gern zum Lesen das "HSV Rockets & Moonbuggy Race.“

-Prof. Dr.von Puttakmer

„Hallo, „Huntsville, Raketen & Moonbuggy-Race“-Text gefällt mir sehr gut ... Vielen Dank für diese Berichte. Die von Vanessa und Felix sind ausgezeichnet, Vanessas noch eine Spur besser. Mir gefiel auch gleich ihr erster Absatz. Sie hat's offenbar erfasst. Besten Dank für Wochenbericht und DaimlerChrysler-Reportage. Werde mit Interesse lesen, sobald die Zeit erlaubt. JvP“

-Gustav Böhm, Daimler Chrysler, Development Engineering Fuel Cell

„Vielen Dank für die Informationen, die Sie zuschickt haben. Es hat mich gefreut, einmal etwas aus einem anderen Bereich, als dem eigenen Arbeitsumfeld zu lesen, zu hören und zu sehen (habe einige Dinge auf Ihrer Internetseite angesehen). Viel Erfolg weiterhin und danke, daß Sie jungen Menschen Ziele und Lebens-/Arbeitsperspektiven vermitteln.“

-Dorothea Heckel, Deutschlehrerin / Betreuerin der Mission 1 / Mitglied SEI

„Hallo Ralf, habe die 96 Seiten gelesen und korrigiert. Hat mir zum Teil sehr viel Spaß bereitet, besonders die Beschreibung der Landung "unserer Astrokosmonauten". Ich war wieder voll dabei, bei Gagarins Kapsel, saß mit Yvonne und Otto in der Sojuskapsel beim Landen. Au weia - bei mir hätte es aber im Rücken gedrückt, ich glaube, die Schultern wären hin. S. 43“

-Peter Scheuermann, Astronomielehrer

„Es hat mir wirklich Freude bereitet, den Bericht zu lesen. Da ich das pdf-File nicht mit Kommentare versehen kann ..., mache ich meine Bemerkungen in loser Folge und stelle die Seitenzahl voran. Es sind Hinweise, die vielleicht helfen, kleinere Ungereimtheiten zu korrigieren.“

Dr. Przybilski, TU-Dresden, Raumfahrttechnik

„Hallo! Nur ganz kurz zum Buch, Seite 45. Die Story mit Gröttrup stimmt so nicht (ganz) Bitte diesbezüglich meine "Kommentare" zum ersten Teil der ARD-"Dokumentation" Wettlauf zum Mond lesen.“

www.spacepass.de/EDU/ZusammenfassendeKritikMondwettlauf.pdf

Unbedingt lesen, wenn man die Wahrheit kennen will!

Für Kritik beim Frank Müller (Vorstandsmitglied) sorgte der recht schwere Teil der Abhandlung über die Geschichte im Zusammenhang mit dem Besuch beim Konrad Dannenberg. Er sagt hierzu:

„S.46 und 47, ... das die Geschichte mit deinem Grossvater da nicht reingehört. Das sind persönliche Befindlichkeiten, die in einem NEUTRALEN Lehrbuch nichts, aber auch gar nichts zu suchen haben.“

Bezugnahme des Autors dazu:

„ Sicher aber besteht dadurch auch die Gefahr der Einflussnahme eigener Empfindungen - diese sind aber das Fundament des ganzen literarischen Werkes. Damit wird es ehrlich. Deshalb habe ich die Essays zur Korrektur mit Bitte um objektive Betrachtung weitergegeben.

Es geht darum Ellipsen und Kreise zu ziehen, Begreifbarmachung durch nachvollziehbare und Nahestehende besser in Szene zu setzen. Wenn Du mit Tschertok und Konny mal an einem Tisch sitzen würdest, würdest Du mich verstehen. Ich hatte das Glück, dort aufzuwachsen und einen Mann (meinen Opa) zu erleben, der fast gleiche Werdegänge mitmachte. Ich versuche die beschriebenen Personen so nahe darzustellen, wie nur möglich. Man soll sagen können "Ja, so hätte ich auch entschieden." Mein Großvater ist eine Figur, welche das normale Volk verkörpert, kein Held, eben ein über sein Leben nachdenkender Großvater – ein Teil einer jeden Familie.

Ergänzung: Als junger Mensch malte mein Großvater Transparente und Fahnen für einen im Mai und dann im August 1933 auf dem Leipziger Augustusplatz stattgefundenen Aufmarsch der Nationalsozialisten. Er war von allem sehr begeistert, fotografierte viel (wie ich) und ließ sich mitziehen, lernte später Fliegen und Funken. Diese Fotos und diese Alben überlebten irgendwie die DDR – was eine Gefahr für meine ganze Familie war. 3 Wochen

nach diesem Aufmarsch in Leipzig traute sich die junge Frau von Puttkamer mit ihren neugeborenen Sohn Jesco nicht auf die Straße. „Salomonstraße“ klingt jüdisch – und dort wurde Jesco von Puttkamer geboren.

Sie hätte die Nikolaikirche zur Taufe nur über diesen Augustusplatz erreichen können. Deshalb ließ sie den Pfarrer in das nur wenige hundert Meter nahegelegene Haus kommen. Diese Geschichte gehört zusammen. Erstaunlicherweise berührt das Schicksaal 70 Jahre später wieder diese beiden Laufbahnen. War es Zufall oder Bestimmung – ich weiß es nicht. Eines aber ist sicher: geschlossener Kreise, ehrlicher Geschichten, fundiertere Erkenntnisse für „die Nachfolgenden“ aus erster Hand, kann es nicht geben.

Es liegt in unserer Verantwortung darauf zu achten, dass nie wieder jugendliche Begeisterung in falsche Hände gerät. Das gilt auch heute.

**„Dieser Verantwortung will ich mich stellen,
ich kann nicht anders.“**

Wohl muss ich das noch besser und zusammenhängender darstellen. Helft mir dabei.

Wir bitten um weitere Meinungen bis zum Mittwoch, dem 3.5.2006 !

2. Vorbereitung Pressekonferenz „1 Jahr Spacepass“

Nach mehrmaliger Absprache per email mit der Leiterin der Presseabteilung der Leipziger Messe GmbH entstand am Donnerstag diese Einladung zur Pressekonferenz:

"1 Jahr Space Education aus Deutschland zwischen Moskau und NASA"

Das Leipziger Space Education Institute beginnt als NGO (non government organisation) nach einem Jahr Probetrieb mit dem regelmäßigen außerschulischen Unterricht (Astronomie, Zukunftstechnologie, Raumfahrttechnik, ethische Grundwerte). Es wird Resümé gezogen, die Gegenwart gezeigt und in die Zukunft geblickt. Dieses erfolgreich außerstaatliche Bildungsmodell findet als Corporate Citizenship nach angelsächsischem Vorbild derzeit in vielen Ländern Anklang. Es wird eingeladen zum Mitmachen und Nachahmen – vor allem in bürgerlicher Verantwortung einer notwendigen Konjunktur des Gedankens um das „Mandat des eigenen Handelns“.

Für Interessenten aus Schule und der Wirtschaft werden bislang verschlossene Tore bis tief in die Vorgänge der Vorbereitungen bemannter Missionen zum Mond und Mars möglich. Aber gerade der engagierte bildungs- und wirtschaftliche Austausch auf der Ebene von Hochtechnologien auch für unser Land wird möglich und gezeigt.

Das Engagement der Mitglieder des Space Education Institutes wird von zahlreichen internationalen Fachleuten persönlich gefördert. Darunter sind der in Leipzig geborene Prof. Dr. von Puttkamer, drei Dekane der wichtigste Lehrstühle des Luft- und Raumfahrt Institutes Moskau (Lehrstuhl 601, 602, 607), das Space Camp in Huntsville/Alabama und bis zu 150 weitere raumfahrtindustriennahe Administratoren und Angestellte aus USA, Deutschland und Russland. Eine Kooperation mit der TU-Dresden wird vorbereitet.

Termin: 5.5.2006, 11 Uhr
Dauer: etwa 2 Stunden incl. aller Fragen
Veranstalter: SEI-Space Education Institute e.V.i.G,
Chemnitz und Leipzig

Veranstaltungsort:

Leipziger Messe GmbH
Pressekonferenzraum im Messehaus (Verwaltungsgebäude),
Messe-Allee 1, 04356 Leipzig

Es wird um weitere Verbreitung gebeten.

3. Anhörung in Landtag wegen der Abschaffung der Astronomie

28. April 2006

Es gab an diesem Tag 2 weit auseinanderklaffende Vorgänge:

1. In Sachsen bemüht sich die Landesregierung um die Abschaffung des Unterrichtsfaches Astronomie.
<http://www.dnn-online.de/dnn-heute/62019.html>
2. Wladimir Putin signalisiert in der „Itar Tass“ mehr Willen zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Luft- und Raumfahrt vor allem auf dem Gebiet der „Erkundung des Weltalls“. Zahlreiche wirtschaftliche Berührungspunkte werden dabei genannt.
<http://www.itar-tass.com/eng/level2.html?NewsID=7138408&PageNum=0>
www.spacepass.de/EDU/Itar-Tass.pdf

In den letzten 4 Wochen erreichten uns zahlreiche Bitten von Initiativen, Organisationen und Privatpersonen, sich doch für den Erhalt des Astronomieunterrichtes einzusetzen und die Anhörung im Landtag anzusehen.

Als Nichtregierungsinitiative versuchen wir politisch neutral zu sein und üben uns an diesem Tag als Beobachter des Geschehens. Es waren vor Ort im streng getrennten Zuschauerbereich: Ralf Heckel (Vorsitzender), Yvonne Bläse (Botschafterin), Felix Wabnitz (SEI-Schüler), Michael Müller (Student, SEI-Mitglied).

Beeindruckend war das beobachten des Gesamtvorganges. Bei einer Anhörung stellen alle im Landtag vertretenen Fraktionen einen oder mehrere Sachverständige auf. Diese Kommission sitzt vorn rechts. Jeder auf diese Weise berufene Sachverständige gibt ein Statement ab. Danach stellen die im Raum sitzenden Vertreter der einzelnen Fraktionen Fragen an einen oder mehrere dieser Sachverständigen. Der Minister saß vorn links, war aber nicht immer anwesend.

3 Dinge erstaunten uns:

1. die SPD stellte keinen Sachverständigen auf
2. von 9 Sachverständigen plädierte nur einer sehr ungenügend für die Abschaffung
3. selbst Sachverständige der CDU (welche sich um die Abschaffung eingesetzt hat), befürworteten nun den unbedingten Erhalt des Unterrichtes

Am überzeugendsten waren die Beiträge der Sachverständigen:

- Prof. Dr. D.B. Herrmann,
Direktor der Archenhold-Sternwarte und des Zeiss-Großplanetariums Berlin
www.spacepass.de/essay/Statement.Herrmann.pdf
- Lutz Clausnitzer, Pro Astro 10 e.V.
<http://www.lutz-clausnitzer.de/as/astro10/astro10.html>
- Thomas Hoger, Astronomielehrer

Besonders bewegend waren die Worte des von der CDU aufgestellten Sachverständigen, einem zunächst sehr unsicher wirkenden Astronomielehrer aus dem Vogtland. Er stand wohl zum ersten Mal auf einem solchen Podium und hatte eine sehr liebevoll aufbereitete Präsentation mit seinem Laptop mitgebracht. Sehr schnell war uns aufgefallen, dass dieser Mann nur die eigene innere Zerrissenheit der CDU um dieses Thema darstellen kann. Denn Herr Hoger redete mit versprühenden Funken, mit der Begeisterung und dem Zauber des genialen Roberto Benigni „Das Leben ist schön“ von der Wichtigkeit der Astronomie.

Wie in dem Film von Charlie Chaplin „Der Große Diktator“ oder eben Benigni in „Das Leben ist schön“ versteht es Hoger über seine etwas karrikaturhafte Art, die Argumente seiner eigenen aufstellenden Fraktion spielerisch und bunt aus den Fugen zu hebeln. Dabei hüpfte und gestikuliert Hoger lustig vor dem Pult herum, so dass wir fast lachen konnten. Den betroffenen Abgeordneten fielen die „Kinnladen runter“. Sie meisten schienen ihn als „Fremdkörper“ zu betrachten, drehten sich weg, steckten die Köpfe zusammen und führten ein Schwätzchen. Der Kultusminister ging raus.

Hoger gebrauchte sogar Zitate aus den Büchern des Prof. Dr. von Puttkamer – was uns besonders freute.

Anders überzeugten die Beiträge des Prof. Dr. Herrmann. Diese hatten unbestechliche Sachkenntnis. Mit spielerischer Leichtigkeit, fester und ruhiger Stimme sowie einfachen nachvollziehbaren Erklärungen wurde die Wichtigkeit des Astronomieunterrichtes als gesellschaftliche Verantwortung im Unterschied vor der Gefahr der um sich greifenden Astrologie und des Hexentums verdeutlicht. Auch zeigte Prof. Dr. Herrmann auf, dass Brandenburg aus dem Fehler der Abschaffung des Astronomieunterrichtes gelernt hatte. Nun wird er dort wieder mit sehr vielen Mehrkosten eingeführt.

Besonders berührend waren die Worte bezüglich der Gefahr Zuwendung der jungen Leute zur Astrologie, des Scharlatan- und Sektentums (heute oft als „Dark-Wave-Stream“ getarnt d.V.) aufgrund fehlenden vermittelten fundierten Grundwissens. Wir können diese Einschätzung allzu gut nachvollziehen, an den Reaktionen über unsere Auftritte in den Münchner Gymnasien und dem Reclam-Gymnasium in Leipzig. Während wir in den neuen Bundesländern einen von vor Schülern zu den SEI-Zielen begeistern können, sind es in München nur einer von dreiunddreißig.

Auch Lutz Clausnitzer überzeugte mit Ruhe und Fakten. Wir hatten uns durch die von ihm aufgestellten Aufrufe und Petitionen mit sehr vielen Unterstreichungen und Hervorhebungen etwas beirren lassen. Dort saß kein Querulant, dort saß die pure Sachkenntnis. Clausnitzer erschreckte alle im Saal mit den Fakten der Entscheidungsfindung der Landesregierung seit dem 31.5.2002 zur Abschaffung des Faches Astronomie. So wurde diese Entscheidung erst 18 Monate danach öffentlich bekannt. Es lag kein einziges Contra-Astronomie-Gutachten vor, aber mehrere Pro-Astro-Gutachten waren offenbar aus den Akten der Landesregierung verschwunden worden.

Abscheu erzeugte bei den Zuschauern der Einwurf eines der in weniger Zahl erschienenen Abgeordneten. Dieser wurde vom Versammlungsleiter gefragt, ob er auch eine Frage an die Sachverständigen stellen wolle. Sehr unkompetent und schlacksig stellte dieser auch eine Frage. Dabei spürte man, dass er sich vor den ganzen Fachpersonal welche sehr einig und eindringlich die Gefahr der Verwechslung zwischen Astronomie und Astrologie durch steigende Verdummung aufzeigten, sehr unsicher war. Er wusste nicht welches Wort nun richtig war und sagte: „Astro-ehh“.

Es war uns ein Bedürfnis geworden, diese Anhörung mit anzusehen. Beim Herausgehen fällt uns eine Ausstellung im Foyer des Landtages auf. Auf einer Tafel ist ein Zitat einer Anna Geyer zu lesen, welche sich 1919 für die Gerechtigkeit einsetzte. Wir fühlen uns beklommen und glauben trotzdem als Beobachter, dass die Demokratie siegen wird. Das alles ist peinlich.



Wir sind uns sicher, dass wir an den Zielen des SEI festhalten, selbst wenn es nur eine Alternative zum offiziellen Bildungsweg wird. Wir fühlen uns bestätigt, als am Abend die Veröffentlichung über Putins Zusammenarbeit mit Deutschland in Sachen Raumfahrt eintrifft.

Nun kann kein sächsischer CDU-Politiker mehr leichtfertig äußern, dass es einem Unternehmer gleich wäre, ob Schulabgänger das Planetensystem kennen sollten.

Wir waren uns im Gespräch mit weiteren erschienenen Schülern nach dieser Anhörung einig. **„Wenn wir etwas als Volk zu sagen hätten – würden wir diesen ganzen Vorgang der Abschaffung des Astrounterrichtes einfach ignorieren und der Landesregierung einen dicken Strafzettel ausstellen“**



die Zuschauertribüne des sächsischen Landtages während der Anhörung am 28.4.2006

Nach dem Ende der Anhörung gegen 14 Uhr trafen wir uns mit einem Großteil der Sachverständigen zum Essen in einem nahegelegenen Restaurant. Man freute sich kennen zu lernen und tauschte Ersttagesbriefe des Tages aus. Diese hatte Herr Hoger selbst gemacht. Darauf waren die Bunten Bildchen seiner Präsentation zu erkennen. Herr Prof. Dr. Herrmann interessierte sich als Lehrbuchautor für Fotos von unseren Missionen. Er würde sie gern für ein demnächst erscheinendes Lehrbuch für Astronomie haben.



Prof. Dr. Herrmann im Gespräch mit Yvonne

LVZ vom Folgetag, 29.4.2006

„Optimistisch, dass Astronomie erhalten bleibt“

Öffentliche Anhörung im Landtag / Auch CDU-Sachverständige folgen Befürwortern des eigenständigen Faches

Dresden/Leipzig. Lutz Clausnitzer erlebte gestern eine Sternstunde. „Ich bin optimistisch, dass Astronomie als eigenständiges Fach erhalten werden kann“, zeigte sich der Mitgründer der Initiative Pro Astro 10 zufrieden. Zuvor hatte er vehement mit seinen Argumenten für die Beibehaltung gekämpft. Diesmal als Sachverständiger bei der öffentlichen Anhörung im sächsischen Landtag, initiiert von den Grünen und der Linkspartei. „Es war ein grandioser Erfolg. Selbst von den vier Experten, die die CDU geladen hatte, vertrat nur einer wirklich die Position des Kultusministeriums“, bilanzierte Astrid Gün-

ther-Schmidt, bildungspolitische Sprecherin der Grünen. Die SPD hatte keinen Sachverständigen geschickt.

Nach dem Willen von Kultusminister Steffen Flath (CDU) soll ab 2007 das Fach Astronomie an Mittelschulen und Gymnasien in den Physikunterricht integriert werden. Hauptgrund: Beseitigung der Bildungsgerechtigkeit. Da bisher Astronomie erst in Klasse 10 gelehrt wird, erhalten die Hauptschüler keine astronomischen Bildungsinhalte vermittelt. Die sollen sie nach den neuen Plänen nun in Klasse 9 erhalten, allerdings im Physikunterricht.

Vor allem gegen diesen Mischmasch

laufen Schüler, Eltern, Lehrer und Wissenschaftler seit Jahren Sturm. „Die Integration in den Physikunterricht soll erfolgen, obwohl nicht einmal zehn Prozent der Physiklehrer eine Astronomie-Ausbildung haben“, sagte Astrid Günther Schmidt. Damit konfrontiert, meinte der CDU-Sachverständige Albrecht Günther, Landesvorsitzender des Verbandes Bildung und Erziehung, dass ohnehin ein Drittel des Unterrichts an den Schulen von fachfremden Lehrkräften abgehalten wird. Solche Sätze überzeugten Befürworter des Astronomie-Faches ebenso wenig wie die Zuhörer auf der Besuchertribüne. Un-

ter ihnen saß auch Ralf Heckel, Experte für Raumfahrt-Marketing, mit drei Schülern vom Leipziger Ostwald-Gymnasium. Das Trio hat schon ein Raumfahrer-Training im Sternenstädtchen bei Moskau hinter sich und brennt für Astronomie. „Ich hoffe, Sachsen lernt aus Fehlern, in Brandenburg hat man den Astro-Unterricht erst abgeschafft und dann wieder eingeführt“, mahnte Heckel. Und er hofft, dass das Stocken eines Abgeordneten beim Wort Astro ... kein schlechtes Omen war. Denn wenn eine fundierte Ausbildung abgeschafft wird, sei die Astrologie oft nicht weit.

Anke Jackowski

4. Rundgang in der TU-Dresden

Telefonisch lud uns Dr. Olaf Przybilski im Nachgang zu einem Kurzbesuch des Bereiches für Raumfahrttechnik an der TU Dresden ein. Mission 2 Schüler Felix Wabnitz und der Maschinenbaustudent Michael Müller staunten nicht schlecht beim Rundgang. So wurden ihnen die Entwicklung und Herstellung von Sensoren für atomaren Sauerstoff gezeigt, welche man auch im Fitnessstudio anwenden könne. Auch staunten beide, als sie vor dem riesigen Windkanal des Institutes standen. Hier wurde u.a. das Windverhalten der Münchner „Allianz-Arena“ erforscht.

Yvonne und Felix fassten zum ersten mal in ihrem Leben Bauteile aus Aluminiumoxyd an, dessen außerordentlich gute Wärmeleiteigenschaften man sofort durch die Kälte beim Berühren spürt. Felix fand sofort die exakte wissenschaftliche Erklärung.



Abstandhalter aus Aluminiumoxyd für das Sintern von Keramikelementen für Sauerstoffsensoren sind sehr kalt

5. Tauchausbildung

Wie jeden Freitag Abend fand auch dieses Mal wieder der wöchentliche Tauchkurs statt. Yvonne beendete ihre Ausbildung mit ABC-Ausrüstung. Alle Teilnehmer gingen nun mit Geräten in der Halle in das Wasser.

Dieter Florian und seine Mitarbeiter kümmerten sich nach Kräften um das Wohl der Schüler und hörten interessiert den Erzählungen über die Druckexperimente im Hermann-Oberth-Museum zu.

6. Ernennung des russischen SEI-Botschafters

Roman Berezenko, Student im Moskauer Luft- und Raumfahrtinstitut, Moskauer, wurde am 28.4.2006 zum SEI-Botschafter für das MAI akkreditiert.

Roman begleitete die Mission 1 in Moskau mit viel Hingabe und Mühe, beteiligt sich interessiert an den Aktivitäten des SEI und interessiert sich für ein Praktikum in Deutschland ab Herbst 2006. Als Mitglied des SEI steht ihm dies nun offen. Roman spricht deutsch, möchte mehr im SEI mitwirken und beim internationalen Aufbau helfen.

Roman steht vor allem auch als Vertrauensperson für interessierte deutsche Schüler und Studenten an einem Praktikum im Moskauer Luft- und Raumfahrtinstitut zur Verfügung.

„Wir wünschen viel Glück Roman“



Roman (vorn mitte) im Gespräch mit BILD-Redakteurin Sylvia Jost in Moskau